

# Lebendige Leichtigkeit

## Die Capella St. Crucis feiert ihr 30-jähriges Bestehen mit einem gelungenen Jubiläumskonzert

Von Daniel Behrendt

Seit drei Jahrzehnten gehört die Capella St. Crucis zu den tragenden Säulen der hannoverschen Chorszene. 1977 von Ulrich Bremsteller, dem damaligen Leiter der Kirchenmusikabteilung an der hannoverschen Musikhochschule gegründet, hat sich das Vokalensemble ob seines hohen Niveaus über Hannovers Grenzen hinaus einen klingenden Namen gemacht. Dass sich Gutes durchaus noch verbessern lässt, beweist seit 2003 die ebenso ehrgeizige wie umsichtige Chorleiterin Anne Kohler. Unter ihrer Führung schwang sich die Capella auf zu noch mehr Leichtig- und Lebendigkeit, zu noch mehr Präzision und - wohl am wichtigsten - zu noch mehr Begeisterung fürs Singen. Welch schöne Blüten diese glückliche Allianz bislang hervorgebracht hat, war in einem Konzert zum 30-jährigen Bestehen der Capella in der Neustädter Hof- und Stadtkirche zu erleben.

Gewichtige Anlässe wollen glanzvoll gefeiert werden - und ein ambitionierter Chor feiert sich natürlich am trefflichsten mit einem großkalibrigen, sämtliche stimmlichen Ressourcen ausschöpfenden Werk wie Händels „Messias“. Eine Herausforderung, der sich die Capella St. Crucis souverän gewachsen zeigt, obwohl die minutiös, aber energisch dirigierende Anne Kohler ihre hervorragend präparierten Choristen zu geradezu rekordverdächtigen Tempi anheizt. Selbst die verflochtenste Vielstimmigkeit gerät da noch mit imponierender Trennschärfe, lupengenaue Textartikulation und hinreißender gestalterischer Verve. Einzig die recht häufig falsettierenden Tenöre lassen hin und wieder erahnen, dass Singen zwar viel Freude, aber auch einige Anstrengungen mit sich bringen kann. Das auf historischen Instrumenten versierte sekundierende Ensemble „Bremer Ratsmusik“ und ein qualifiziertes Solistenquartett runden die tadellose chorische Leistung zwar überzeugend ab, bewegen sich allerdings nicht durchweg auf Geburtstagsparty-Niveau. Wirklich begeistern kann nur der kraftvolle, ungemein bewegliche Tenor von Andreas Post. Dennoch: ein intensiver Abend, der mit langem, nachdrücklichem Applaus belohnt wird.

Hannoversche Allgemeine Zeitung  
vom 10. Juli 2007